

Herisauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten



DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch

Amadea Thoma entwickelte das Frühförderungsprojekt «Mix und Max».

11

Giorgio Morosi trifft am Samstag auf die besten Billardspieler der Schweiz.

24

Isabella Studer-Geisser über die Sammlung Giovanni Züsts.

29

Fiorella Schmucki lädt morgen zur zweiten Gayparty in der Angel's Bar.

34

Erste Mondopoly-Spielrunde

Von Astrid Zysset

Diesen Samstag findet in Herisau erstmals das Spiel «Mondopoly» statt. In Gruppen können Interessierte verschiedene Posten in der Gemeinde absolvieren.

Herisau Eine Zeit lang war die Durchführung des «Mondopolys», bei welchem es darum geht, in Gruppen auf einer Tour durchs Dorf verschiedene Posten zu absolvieren, ungewiss. Zum Ende der Anmeldefrist am 3. Mai hatten sich nur wenige Interessierte registriert. «Wir hatten die Frist zu früh angesetzt», räumt Sabrina Jaggi, Institutionsleiterin des «Selewie», ein. Jaggi war es, welche das «Mondopoly» in Herisau umsetzen wollte. Mit der Anmeldefrist wollte man sehen, ob die Idee des Spiels auf Anklang stösst. «Wenn überhaupt kein Bedürfnis vorhanden gewesen wäre, hätten wir auf die Durchführung verzichtet.» Doch soweit kam es nicht. Die Anmeldungen kamen. Zwar verspätet, aber nun steht fest: Am Samstag, 20. Mai, wird die Gemeinde zum Spielfeld. Acht Gruppen werden starten. «Das Minimum» stelle diese Anzahl dar, so Jaggi. Noch wird auf weitere Teilnehmende gehofft. Wer sich kurzfristig dazu entscheidet, beim «Mondopoly» mitzumachen, kann sich an jenem Samstag, um 9 Uhr, beim Start auf dem Ebnet registrieren lassen. «Wir werden die



Herisau wird für einmal zum Spielfeld.

Gruppen dann einfach aufstocken.» **Begegnung zwischen den Generationen** Nichtsdestotrotz zeigt sich Jaggi mit den Vorbereitungen sehr zufrieden. Die Anmeldungen beinhalten ein breites Altersspektrum. Schon mehrere Male führte der gleichnamige Verein «Mondopoly» in Zürich durch. Mit Schulklassen. «Bei uns haben sich Kinder, aber auch Seniorinnen und Senioren angemeldet. Das ermöglicht eine spannende Begegnung zwischen den Generationen», führt die Institutionsleiterin des «Selewie» weiter aus.

Und das sei eine Vision hinter der Idee gewesen, das Spiel nach Herisau zu holen. Kontakte sollen ermöglicht werden, die auch nach Spielende Bestand halten. «In einem Dorf wie Herisau ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass man sich wieder einmal über den Weg läuft. So entsteht eine nachhaltige Vernetzung», erklärt Jaggi. **Pflanzen auf dem Pausenplatz** Die Gruppen bestehen aus bis zu sechs Personen und werden durch eine eigene Farbe gekennzeichnet. Sie absolvieren bis zu zehn Posten. Diese werden durch Herisauer Ver-

eine oder auch Einzelpersonen gestaltet. Doch wie sehen diese Posten aus? Mit Migrantinnen und Migranten wird beispielsweise gebäckt, im Jugendzentrum mit den Jugendlichen Tischfussball gespielt, im Altersheim Ebnet erzählen im sogenannten «Nostalgie-Café» Seniorinnen und Senioren Geschichten aus ihrem Leben und im Gemeinschaftsgarten, der provisorisch auf dem Pausenplatz des Schulhauses Kreuzweg eingerichtet wird, können die Teilnehmenden eigenständig verschiedene Blumen pflanzen. **Fortsetzung auf Seite 3**

Mit Schnee in die Pension



Herisau Werkhof-Mitarbeiter Jakob Bürki (Bild) ging nach 32 Jahren bei der Gemeinde Herisau in Pension. Seinen letzten Arbeitstag hatte Bürki just an jenem Freitag Ende April, als es nochmals so richtig schneite. Dies bedeutete um 4.30 Uhr geweckt werden und ab 5 Uhr pfladen, pfladen, pfladen, pfladen. «Das machte mir nichts aus. Ich lasse mich nicht so schnell aus der Ruhe bringen», sagte der am 15. Mai 65-Jährige. Die Arbeit wird ihm auch nach seiner Pensionierung nicht ausgehen: «Über den Sommer werde ich oft im Alpstein «z'Alp» gehen und den Kühen schauen und auch der Schwiegersohn ist froh, wenn ich ihm auf dem Hof helfe.» In seinen 32 Jahren bei der Gemeinde hat Bürki etwa 60'000 Arbeitsstunden geleistet. Zuerst nach seinem Eintritt 1984 im Gutshof Kreckel als Melker und Tierbetreuer, dann ab 2000 im Werkhof. Dort pflegte er Grünflächen, verrichtete allgemeine Unterhalts- und Reinigungsarbeiten und kümmerte sich im Winterdienst um Treppen und Fusswege. *pd*

Werkbeiträge werden ausgeschrieben

Die Ausserrhodische Kulturstiftung schreibt die Werkbeiträge aus. Die Anmeldefrist läuft.

Appenzell Ausserrhodon Die Ausserrhodische Kulturstiftung schreibt wie jedes Jahr Werkbeiträge aus - für das Jahr 2017 in den folgenden Sparten: Bildende Kunst und Architektur, Literatur, Theater, Tanz sowie Angewandte Kunst und

Design. Die Werkbeiträge sind das «Kerngeschäft» der Stiftungstätigkeit und dienen der Förderung des aktuellen Kulturschaffens. Bezugsberechtigt sind Kunstschaffende, die in Appenzell Ausserrhodon wohnhaft sind, das Bürgerrecht des Kantons besitzen oder einen besonderen Bezug zum Kanton nachweisen können. Die Stiftung will durch ihre Beiträge das künstlerische Schaffen ermöglichen und die Entwick-

lung von Begabungen fördern. Ein neuartiges Fördermodell gibt es für junge Musikerinnen und Musiker: Sie können sich für die Teilnahme am Young Music Artist Camp 2017 bewerben. Ob aktiv in Klassik, Pop, Rock, Volksmusik oder Elektronik, als Einzelkünstler, Band oder Musiknetzwerker: Das YMARC lädt Musiker zwischen 15 und 25 Jahren zu einem Wochenende in Begleitung von Profis ein. Die Bewer-

ungsfrist läuft bis 31. Mai. Die weiteren Eingabefristen sind: für die Sparte Angewandte Kunst und Design der 31. Mai, für Literatur, Theater und Tanz der 30. Juni sowie für die Bildende Kunst und Architektur der 31. August. Detaillierte Bewerbungsunterlagen und Anmeldung: Ausserrhodische Kulturstiftung, Marie-Theres Suter, Postfach, 9053 Teufen oder unter www.ar-kulturstiftung.ch. *pd*

Hangrutsch entlang Wanderweg

St.Gallen/Stein AR An der Hagenstrasse, im Gebiet Sonnenhalde, ist unmittelbar vor der Kantonsgrenze zu Stein AR ein Wanderweg durch einen Hangrutsch teilweise verschüttet worden. Der Wanderweg bleibt vorübergehend gesperrt. Fachspezialisten sind daran, der Ursache auf den Grund zu gehen und die nötigen Sicherheitsvorkehrungen vorzunehmen. *pd*

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reisecar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

F. OSWALD CONSULTING

St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil

071 951 02 71

Hotellerie, Auslandsbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

PHILIPS Shaver Series 9000

Testen ohne Risiko
30 Tage Geld-zurück-Garantie
PHILIPS

www.belras.ch

BELRAS
Neugasse 3 St. Gallen

JUNGBÄCK | OTTO-PORSCH
Die Fachzahnärzte für Ihre Gesundheit

Frühauftsteher- und Abendsprechstunde

7.00 - 20.00 Uhr

Herisauerstrasse 63 | 9200 Gossau
T 071 380 06 07 | F 071 380 06 08

www.zahnaerzte-gossau.ch

ReSound
rediscover hearing

ALBERS HÖRINSTITUT
Die Welt verstehen.
St. Gallen, Metzgergasse 6, Telefon 071 225 20 90
www.albers-hoerinstitut.ch

zahnspange sg

INVISALIGN
DIE ZAHNSPANGE FÜR ERWACHSENE

Termine unter 071 222 51 88
www.zahnspange-sg.ch

Fortsetzung von Seite 1:

Denn: «Einen fixen Standort, um den Gemeinschaftsgarten auf Dauer zu etablieren, haben wir noch nicht gefunden», so Jaggi. Nach der Durchführung ziehen die Organisatoren - das Jugendzentrum Herisau und die Institution «Selewie» - Bilanz. War das «Mondopoly» ein Erfolg, wird der Kanton später die Durchführung des Spiels auch in anderen Gemeinden umsetzen. Weitere Informationen unter: www.mondopoly.ch

Das Spiel findet diesen Samstag, von 9 bis 17 Uhr statt. Teilnahme auch halbtags möglich. Kurzfristige Anmeldungen um 9 respektive um 13 Uhr auf dem Ebnat.



Sabrina Jaggi, Institutionsleitung «Selewie».

Pflegeheimliste genehmigt

Der Regierungsrat hat die Pflegeheimplanung 2017 erlassen und die angepasste Pflegeheimliste in Kraft gesetzt. Mit der Pflegeheimplanung werden die maximal erforderlichen Pflegeplätze mittel- und langfristig festgelegt.

Appenzell Ausserrhoden Die Kantone sind gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung einerseits zur Planung eines bedarfsgerechten Platzangebots in Alters- und Pflegeheimen sowie andererseits zur Führung einer kantonalen Pflegeheimliste verpflichtet. Die Pflegeheimplanung bestimmt mittelfristig (bis 2025) und langfristig (bis 2035) die maximal erforderliche Anzahl Pflegeplätze. Die Pflegeheimliste stellt das kantonale Versorgungsangebot sicher und regelt die Finanzierung sowie das bedarfsgerechte Angebot. Die Gemeinden realisieren im Rahmen der kanton-

alen Planung und unter Berücksichtigung der eigenen Bedürfnisse das Pflegeheimangebot. Je nach Ausgestaltung des ambulanten Angebots und der Auswahl von altersgerechten Wohnformen in den Gemeinden, fällt der Mix von ambulanten und stationären Angeboten unterschiedlich aus.

Mehr schwere Pflegebedürftigkeit In Appenzell Ausserrhoden sind rund ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen nicht oder nur leicht pflegebedürftig. In der Pflegeheimplanung geht man davon aus, dass in Zukunft vorwiegend Personen mit mittelschwerer bis schwerer Pflegebedürftigkeit in Pflegeheimen leben werden. Ab wann und in welchem Umfang diese Situation eintritt, ist unsicher. In der Planung ist berücksichtigt, dass im Kanton die Pflegeplätze aber weiterhin von einem Teil nicht oder nur leicht pfle-

gebedürftigen Personen in Anspruch genommen wird.

«Ambulant und stationär» Der Regierungsrat hat seine strategische Position des Grundsatzes «ambulant vor stationär» zu «ambulant und stationär» weiterentwickelt. In dieser stützt er sich auf neue Erkenntnisse, dass nicht in allen Fällen eine ambulante Versorgung einer stationären vorzuziehen ist. Sowohl aus qualitativer wie auch aus finanzieller Sicht seien Betreuung, Pflege und Behandlung ab einem gewissen Schweregrad in einem Pflegeheim angemessen, so eine entsprechende Mitteilung der Kantonskanzlei. Ein genügendes Angebot für pflegebedürftige Menschen könne aber nur mit dem Prinzip «ambulant und stationär» bereitgestellt werden. Um dem Wunsch älterer Menschen, möglichst lange zu Hause in der eigenen Wohnung zu bleiben,

besser gerecht zu werden, wird den Gemeinden in der Planung empfohlen, intermediäre Angebote anzubieten. Intermediäre Strukturen umfassen alle Betreuungsangebote für ältere pflegebedürftige Personen zwischen der Spitex und den Alters- und Pflegeheimen. Das sind beispielsweise Tages- und Nachtstätten oder Alterswohnungen mit Dienstleistungen eines Pflegeheims.

Anpassung alle zehn Jahre Die Pflegeheimplanung soll künftig alle zehn Jahre angepasst werden. Die mittel- und langfristigen Kapazitäten werden bei je 1'100 Plätzen festgelegt. Die aktuelle Pflegeheimliste umfasst ein Platzangebot von 1'146 Pflegeplätzen. Die vollständige Pflegeheimliste sowie die Pflegeheimplanung 2017 können unter www.ar.ch/soziales abgerufen werden. *pd*

Ihre Stimme zählt!
Haben Sie etwas gesehen oder gehört?
Die Herisauer Nachrichten-Redaktion hat ein offenes Ohr für Sie.
red@herisauer-nachrichten.ch
071 242 67 70

Ja zur Lockerung

Stein AR Der Gemeinderat verzichtet auf eine Stellungnahme zur Teilrevision des Steuergesetzes sowie zu Änderungen im Kantonsratsgesetz und der Geschäftsordnung des Kantonsrates. Das gab er in einer Mitteilung auf der Homepage bekannt. Hingegen äusserte sich der Gemeinderat positiv zu den geplanten Änderungen im Gemeindegesetz, in dem der Kanton insbesondere die Wählbarkeit (neu: Wohnsitzpflicht beim Zeitpunkt der Wahl) sowie das Wahlverfahren im Gemeindepräsidium (neu: Wahl nicht aus der Mitte des Gemeinderates, sondern auch nur als Gemeindepräsident möglich) ändern möchte. Der Gemeinderat befürwortet diese Lockerung der Bestimmungen im kantonalen Gesetz. *pd*

Velos fit für den Frühling machen

Am ersten Samstag im Mai führte die Herisauer Schuleinheit Wilen einen Veloflicktag durch. Und ein Parcours lud zum Fahren ein. Die Initiative war vom Elternrat ausgegangen.

Herisau Bremsen nachziehen, Pneus pumpen, Kette schmieren, Sattel einstellen. Die Arbeiten, die es im Frühling jeweils als Vorbereitung auf die Velosaison zu erledigen gilt, sind vielfältig. Im Schulhaus Wilen fand vor einigen Tagen ein Veloflicktag statt. Dabei wurden die Velos in Schuss gebracht. Die Besucherinnen und Besucher konnten auf kostenlose Unterstützung von Mechaniker-Profis zählen; einige Arbeiten wurden von Vätern erledigt. Die Kinder schraubten und putzten teilweise ebenfalls.



An der Flickstation.

z.V.g.

Vorsichtig bis zügig durch den Hinernisparcours Sichtlich Spass hatten die ungefähr 30 Schülerinnen und Schüler auf dem Velo-Funpark. Dabei waren

Mut und Gleichgewichtssinn gefordert: Rampen, Schanzen und eine grosse Wippe sorgten für kurzweiliges Vergnügen. Die einen mussten ihren ganzen Mut zusammen-

nehmen, andere fuhren sehr zügig über die Hindernisse. Dank der Unterstützung durch Sponsoren und Firmen konnten Preise abgegeben werden. Alle Kinder erhielten ein Flickset sowie Reflektoren.

Kostenlose Verpflegung Zudem erfolgte die Verpflegung kostenlos. Der Anlass war vom Elternrat des Schulhauses organisiert worden. Die Fünftklässlerin Natalie meinte: «Super war, dass die Velos gratis geflickt wurden und wir einen coolen Parcours fahren konnten.» Auch Nina aus der 3. Klasse freute sich: «Es ist schön, dass so viele gekommen sind.» Und ihre Klassenkollegin Sofija, die zu den Preisgewinnerinnen gehörte: «Ich habe es über die grosse Schanze geschafft, das hat mir am besten gefallen.» *pd*



MAIaii-Party

Waldstatt Am vergangenen Samstag veranstaltete der Turnverein Waldstatt im Mehrzweckgebäude zum sechsten Mal die jährliche MAIaii-Party. Neben dem DJ sorgten die Torpedos aus dem Tirol bei den Gästen für gute Stimmung und luden diese zum Tanzen und Feiern ein.

Die Redaktion

